



Sprachrohr

Mitteilungen für
FTZ-Ruheständler
November 2003



Post · Postbank · Telekom

Herausgegeben vom Seniorenbeirat der Deutschen Telekom

(ehemaliges. FTZ und Nachfolgeorganisationen)
64307 Darmstadt

Internet: <http://www.ftz-senioren.de>
e-Mail: info@ftz-senioren.de

Erscheinungsweise: ca. 2 mal jährlich.
Postversand an alle dem SBR bekannten „FTZ“-Ruheständlerinnen und „FTZ-Ruheständler“.

Inhalt

Kontakte	Seite 1
Aus dem Seniorenbeirat.....von Peter Gründler	Seite 2
Busfahrt nach Straßburg.....von Ingelore Geib-Vogl	Seite 4
Flugreise nach Teneriffa.....von Ingelore Geib-Vogl	Seite 5
Stunde, Minute, Sekunde ..., Teil 1von Günther Eckhardt	Seite 6
. Termine	Seite 7
. Termine	Seite 8

Kontakte

Mitglieder des Seniorenbeirats

Friedrich Blank	☎ 0 61 51/89 61 13
Inge Droll	☎ 0 61 51/82 41 45
Peter Gründler	☎ 0 61 88/7 79 15
Horst Imhof	☎ 0 60 74/9 72 89
Rolf Makowiak	☎ 0 61 54/8 16 81
Günter Matut	☎ 0 61 51/89 13 46
WebMaster Helmut Zipprich	☎ 0 61 51/37 68 70

Sonstige Kontakte

Betreuungswerk Frankfurt	☎ 0800 1 00 95 82 (kostenlos)
Monika Loos (ehem. SoB; Kontakt zum SBR).....	☎ 0 61 51/83-27 28
Versorgungsservice für Pensionäre (Trier)	☎ 0800 3 30 34 00 (kostenlos)
Versorgungsservice für Rentner (Dresden)	☎ 0800 3 30 75 71 (kostenlos)

Wichtige Information!

Wir konzentrieren unseren Informations-Service auf das „*Sprachrohr*“, das wir zweimal jährlich herausgeben und mit der Post an jeden/jede Ruheständler/in versenden, der/die in unserer Ruheständlerdatei enthalten ist; auch an die, die nicht regelmäßig an den angebotenen Aktivitäten teilnehmen (diese Ausgabe wird den Teilnehmern an der Jahresabschlußveranstaltung/Weihnachtsfeier 2003 ausgehändigt. Die Restexemplare werden versandt). Bei Bedarf geben wir zwischendurch ein „*Sprachröhrchen*“ oder eine *Terminübersicht* mit aktuellen Informationen heraus, die wir allerdings nur über das Internet verbreiten oder an die Ruhe-

SBR „FTZ“

ständler ver-senden können, die unsere Angebote **aktiv** annehmen. Wir bitten die Empfänger, regelmäßig, an der Verbreitung dieser Informationen mitzuwirken, um Portokosten zu vermeiden. Wenn Sie noch nie eine derartige Information erhalten haben, sind sie vielleicht keinem Aktivruheständler (Wanderer usw.) oder „Internetler“ bekannt. Informieren Sie uns bitte, damit wir einen „Paten“ für Sie suchen können.

Daneben gibt es noch unsere **Aushangtafel** im Foyer der „FTZ“-Kantine und unsere **Homepage**. Einzelmitteilungen oder Einladungen versenden wir nur im Ausnahmefall

Peter Gründler
Aus dem SBR

Günter Matut scheidet aus

Nach gut 10jähriger Mitgliedschaft im FTZ-Seniorenbeirat möchte sich Günter Matut nun zur Ruhe setzen und alles das erledigen, was wegen seiner ehrenamtlichen Mitarbeit liegen geblieben ist.

Bis Mitte 2000 war er Redakteur des „*Sprachrohr*“. Bis Ende 1996 betreute er gleichzeitig die Neigungsgruppe „Film/Foto“. Bis Ende des letzten Jahres organisierte er Busreisen und -fahrten der „FTZ“-Senioren.

Ich habe ihn erst nach meinem „Amtsantritt“ zu Beginn des Jahres 2002 in dieser Funktion kennen und als kritischen Gesprächspartner schätzen gelernt, der uns mehr als einmal durch bohrende Nachfragen vor Irrwegen bewahrt hat. Vielen Dank dafür.

Lieber Günter, Du wirst Dich jetzt um Deine Gesundheit und um andere Dinge kümmern. Ich hoffe, daß Du uns nicht vergessen wirst. Wir jedenfalls werden es nicht. Alles Gute!

Horst Imhof rückt nach

Wir begrüßen Horst Imhof als neues Mitglied im Seniorenbeirat. Horst Imhof ist erst 62 Jahre alt und sprüht vor Tatkraft. Und diese können wir gut gebrauchen. Zunächst wird er sich aber erst einmal „warmlaufen“.

Lieber Horst, wir wünschen Dir viel Freude und wenig Ärger mit uns und Deinem neuen Ehrenamt.

Internetadressen

Wir haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß wir an dieser Stelle jede Adresse, die wir für interessant halten, **nur einmal** erwähnen.

Neu: www.ftz-senioren.de

Neu: www.seniorenhilfe-heusenstamm.de
Unsere eigene Adresse habe ich natürlich an erster Stelle genannt. Sehen Sie bitte hin und wieder hinein um das „Aufblühen“ unserer Homepage live mitzerleben.

Wir wollen u.a. auch aktuelle und „historische“ Bilder veröffentlichen. Wenn Sie uns Fotos zur Verfügung stellen können, senden Sie sie bitte als Datei an unsere e-Mail-Adresse; Papierbilder nimmt jedes Mitglied des Seniorenbeirats gerne entgegen. In beiden Fällen möchten wir als begleitende Information den Autorennamen, den Aufnahmeanlaß und – sofern noch bekannt - auch den ungefähren Aufnahmezeitpunkt wissen. Papierbilder erhalten Sie schnell und unbeschädigt zurück.

Auch für Textmaterial sind wir dankbar. Bedenken Sie aber, daß unsere Homepage einer breiten Öffentlichkeit in der ganzen Welt zugänglich sein wird, wenn es uns nicht gelingt, eine zuverlässig funktionierende geschlossene Benutzergruppe einzurichten. Für Anregungen zu diesem Thema sind wir empfänglich!

Besuchsdienst

Da uns die meisten „FTZ“-Ruheständlerinnen und Ruheständler inzwischen ihre Geburtsdaten anvertraut haben, in einigen Fällen auch die des Ehepartners, konnten wir einen Besuchsdienst organisieren und aufnehmen. Wir besuchen unsere „FTZ“-Ruheständlerinnen und Ruheständler nach Möglichkeit zu besonderen Geburtstagen (80, 85, 90 und danach in jedem Jahr).

Alle Kolleginnen und Kollegen, die wir aufsuchen konnten, haben sich erfreut gezeigt, zumal wir nicht selten die einzigen Gratulanten aus dem früheren Berufsumfeld oder gar des (früheren) Dienstherrn waren.

Dankeschön

denen, die bereits im Laufe des zu Ende gehenden Jahres an irgendeiner Ruheständler-Aktivität ehrenamtlich mitgewirkt haben. Danke auch für die vielen guten Wünsche, die das SBR-Team sowie mich persönlich erreicht haben. Unsere Veranstaltungen im Jahre 2003 sind jetzt – bis auf die Weihnachtswanderung am 11.12. - abgeschlossen. Nun ist es Zeit für einen Rückblick. Eine Vorschau auf das Jahr 2004 finden Sie auf den Seiten 7 und 8.

Bewahren Sie bitte diese Seite - besser noch das ganze „*Sprachrohr*“ - auf!

An dieser Stelle sei allen, welche die nicht selbstverständlichen Mühen ehrenamtlichen Tätigkeit, mit denen nun einmal der Einsatz für andere verbunden ist, herzlich gedankt. Zuerst nenne ich

Inge Droll, die alle Anmeldungen zu unseren Aktivitäten bearbeitet, unsere Kasse verwaltet, Wanderführer aktiviert und den aktiven Wanderern immer rechtzeitig mitteilt, wann es wohin geht und wo und wann eingekehrt wird. Letzteres ist für Pseudo-Wanderer besonders wichtig. Sie sind zwar nicht so gut zu Fuß, aber zeigen durch ihre Teilnahme wirkliches Interesse daran, ehemalige Kolleginnen/Kollegen regelmäßig wiederzusehen und *weiß-du-noch-Geschichten* anzuhören oder zum Besten zu geben.

Die Wanderführer im letzten Jahr waren **Hannelore Ries, Inge Droll, Eckhard Seebald, Dr. Rolf Valentin, Hans-Dieter Entchelmeier, Peter Hellmuth** (eine Wanderung hat man mir anvertraut).

Mit Busreisen haben uns Freude bereitet: **Jürgen Bialk** (Straßburg), **Hans-Jürgen Abramowski** (Neustadt) (ich habe Sie nach Leiwen begleitet).

Verführt, Wein zu probieren hat uns: **Eckhard Seebald**.

Unsere gute Fee, **Monika Loos**, hat uns auch in diesem Jahr nicht im Stich gelassen

Bei **Wolfgang Cron** haben wir etwas „über den Zaun geblickt“.

Hoffentlich habe ich keine ehrenamtlich helfende Hand übersehen.

Zwar nicht ehrenamtlich, aber nett, gekonnt und angenehm haben viele andere zu unserer Unterhaltung beigetragen. Ich nenne hier wieder stellvertretend

Bäuerin und Bauer Lipp.

Dort haben wir nun schon zweimal Spargel gegessen und sind sicher, daß wir das „**Spargelessen**“ zur Tradition werden lassen können, wenn es nicht gar schon eine ist.

Was wir 2004 alles vorhaben, sehen Sie auf den Seiten 7 und 8!

Nehmen Sie unsere Angebote an, machen Sie mit!!

Ingelore Geib-Vogl

Busfahrt nach Straßburg

Am 19. Mai 2003 starteten 48 Pensionäre bei bedecktem Himmel in die Europastadt „Straßburg“.

Unterwegs strömte der Regen vom Himmel, so dass wir schon fürchteten, die Fahrt auf der Ill müsse ausfallen. Doch als wir die Grenze nach Frankreich überfuhren, lugte blauer Himmel durch das Dunkel der Wolken und zeigte uns Straßburg von einer schönen Seite.

Vor dem Straßburger Münster „Notre Dame“ erwarteten uns zwei charmante Stadtführerinnen, die uns mit viel Liebe und Engagement die Schönheiten ihrer Stadt näher brachten.

Wir sahen altdeutsche Fachwerkbauten, frankophile Paläste, wilhelminische Bauten in der Innenstadt und auch ganz Modernes am Rande.

Man findet in den verkehrsfreien Gassen von „Klein Frankreich“ viele kleine Boutiquen und Antiquitätenlädchen, in denen man stundenlang stöbern könnte. Doch dazu reichte die Zeit leider nicht. Überall stößt man auf kuriose Gasthausnamen, zum Beispiel „Blecherne Rotznas“, „Schwitzkasten“ oder „Ewiges Licht“ Doch das Herzstück dieser zauberhaften Stadt ist das Münster als eines der erhabensten des europäischen Kulturraumes.

Es entstand im 11. Jh. Ein Turm wurde erst im 15. Jh. Vervollendet, der zweite ist bis heute unvollendet. Die figurenreiche Westseite ist das Meisterwerk Erwins von Steinbach. Über die reiche Innenausstattung wie Glasfenster, Silbermann-Orgel, Kanzel, Engelspfeiler, Kapellen und astronomische Uhr gäbe es so unendlich viel zu berichten. Doch dies würde den Rahmen dieser kleinen Reisebeschreibung bei weitem sprengen würde.

Nachdem wir Straßburg zu Fuß erobert bzw. Straßburg uns erobert hat, suchten wir uns eine gemütliche „Wistub“ um den köstlichen Wein und Spezialitäten dieser Region zu kosten.

Am frühen Nachmittag unternahmen wir eine Fahrt auf der Ill in einem mit Glas überdachten Boot und sahen Teile der wunderschönen Stadt aus einer anderen Perspektive.

Danach blieb nur noch wenig Zeit von dieser schönen Stadt Abschied zu nehmen.

Alles in allem gesehen, war dies ein wunderschöner Tag, für den ich recht herzlich Danke sagen möchte.

Ein ganz besonderes Danke gilt Herrn Jürgen Bialk, der uns auf dem Wege nach und von Straßburg auf die Schönheiten und Besonderheiten am Wegesrand aufmerksam machte und uns den ganzen Tag über liebevoll betreut hat.

Ein weiteres Dankeschön gilt den Initiatoren dieser Fahrt und den Heinzelmännchen im Hintergrund, die diese Fahrt erst ermöglicht haben.

Es war ein wunderschöner Tag. Danke!!!!

Ingelore Geib-Vogl

Flugreise nach Teneriffa

Am 14. Februar 2003 starteten 17 Personen bei eisiger Kälte (minus 6 Grad) morgens um 06.00 Uhr vom Flughafen Frankfurt aus zur Insel des ewigen Frühlings nach Teneriffa. Nach circa 3 ½ Stunden Flug landeten wir bei strahlendem Wetter und 24 Grad auf der Insel, auf der wir die nächsten zwei Wochen verbringen wollten.

Nach kurzer Fahrt kamen wir in unserem Hotel in de Playa de El Medano an, bezogen unsere Zimmer und wollten sofort in die Sonne, die vom strahlend blauen Himmel lachte und an den Strand, der direkt vor der Hoteltür lag und von Badegästen und Windsurfern wimmelte, ohne, dass man Platzangst bekommen musste. Wir besuchten den Cactus-Park und fuhren um einen Überblick zu gewinnen über die gesamte Insel, sahen dabei den Teide-Nationalpark, fuhren durch den Esperanza Wald und das fruchtbare Orotava-Tal, hielten in der quirligen Hafenstadt Puerta de la Cruz, besuchten die Hauptstadt Santa Cruz de Teneriffe. Über San Andres führte der Weg weiter durch das Anaga-Gebirge bis nach Taganana und anschließend durch den Mercedeswald, in dem sich immer wieder weite Blicke auf das Gebirge öffneten.

Um weitere Eindrücke von der Schönheit der Insel zu gewinnen fuhren wir dann nochmals an mehreren Tagen über die

Insel. Wir erlebten eine Insel, die voller Gegensätze ist. Karge Lavalandschaften wechselten mit grünen Wäldern, lieblichen Ortschaften und verschiedenen Vegetationsformen. Wir bewunderten den Teide, der 3718 Meter hoch in den Himmel ragt. Manchmal sahen wir ihn zum Greifen nah und andere Male wieder verhüllte er sein Haupt und das in zeitlichen Abständen von nur wenigen Minuten.

Durch den Barranco (Höhlenschlucht) „Valos“ und die Sonnenpyramiden, die Thor Heyerdahl wieder entdeckt hat, führte uns Herr Hünnecke, der Herr des Hauses „Playa de El Medano“. Dabei belebte er seine Erläuterungen mit humorigen Geschichten.

Ebenso besuchten wir den „Loro Parque“ ein Freizeitzentrum der Superlative. Dieser Park ist 12 ha groß und bietet außer vielen Papageien, tropische Gärten und weitläufigen Tiergehegen auch verschiedene Shows.

Die kleine Schwester von Teneriffa „La Gomera“ haben wir an einem Tag besucht. Dort haben wir uns das Kolumbus-Haus und die Kirche „Iglesia de la Virgin de la Asuncion“ angesehen und wurden in einem inseltypischen Lokal bei einheimischem Essen mit dem Geheimnis der Pfeifsprache vertraut gemacht.

An drei Tagen haben wir PKW's gemietet und fuhren unter der Führung von Herrn Abramowski über die Insel und entdeckten noch viele Schönheiten, die uns vorher entgangen waren und die wir ohne seine sachkundige Führung auch niemals entdeckt hätten. Wir fanden verwunschene Dörfchen, traumhaft schöne Ausblicke auf den Teide und Sträßchen, die wir als Außenseiter als Feldwege links liegen gelassen hätten.

Trotz der vielen Eindrücke, die in der kurzen Zeit auf uns einströmten, haben wir uns gut erholt und traten nach zwei Wochen mit leiser Wehmut im Herzen und der Sehnsucht nach mehr Sonne den Heimweg in unsere kühle Heimat an. Ein besonderes Dankeschön gilt Herrn Abramowski, der uns mit viel Engagement, die Schönheiten dieser (seiner) Insel gezeigt hat.

Wenn alles nach Plan verläuft, werden wir im nächsten Jahr wieder mitfahren.

Stunde, Minute und Sekunde sowie die

Zahlen 12 und 60 bei Zeitsystemen

Teil 1

Das Thema im Überblick

Warum hat der Tag 24 Stunden, die Stunde 60 Minuten und die Minute 60 Sekunden? Und vielleicht fragen wir uns manchmal, woher man weiß, wie lang eine Sekunde dauert? Die Zahl 12 hatte schon bei den alten Kulturen eine Bedeutung durch die 12 Mondumläufe als Ausgangspunkt für das Mondjahr und ist mit der Entwicklungsgeschichte des Kalenders eng verbunden. Auch war sie in der Antike wegen ihrer guten Teilbarkeit weit verbreitet. Die Stunde ist eine berechnete Zeiteinheit. Stunde und Minute sind unterteilt nach dem Sechzigersystem (Sexagesimalsystem). Dies war das älteste Zahlendarstellungssystem, welches bereits in der babylonischen Mathematik und Astronomie verwendet wurde. Als Zeitmaß der astronomischen Sekunde diente früher der 84 600. Teil eines Tages, wobei die Erddrehung als gleichförmig angenommen wurde. Doch sowohl für die Navigation auf der Erde und bei Satelliten Entsprechend der historischen Überlieferung wurde im späteren Gesetz über Einheiten im Messwesen (siehe unten) festgelegt, dass Bezeichnungen für dezimale Vielfache und dezimale Teile nicht auf die Zeiteinheiten Minute, Stunde und Tag anzuwenden sind. 1958 fand eine amerikanisch-englische Forschergruppe eine Atom-schwingung, deren Periodendauer den astronomischen Daten der Jahreslänge äquivalent zugeordnet werden kann

Die Zahl 12 hatte schon bei den alten babylonischen Kulturen eine Bedeutung durch die 12 Mondumläufe als Ausgangspunkt für das Mondjahr und ist mit der Entwicklungsgeschichte des Kalenders eng verbunden. So wurde der Tag als sichtbare Wanderung der Sonne über dem Horizont Jahrhunderte hindurch in jeweils zwölf zeitgleiche Teile geteilt. Je nach Jahreszeit und geographischer Breite waren diese Abschnitte länger oder kürzer. Somit waren die zwölf Tagesstunden im Sommer viel länger als die zwölf Nachtstunden. Im Winter war es umgekehrt. Keine Uhr konnte dies genau darstellen. Nur zum Zeitpunkt der Tagundnachtgleiche am 21 März und am 23. September bewegt sich die Sonne gleichlang über und unter dem Horizont. Erst um die Zeit von Christi Geburt wurde von hellenistischen Astronomen der 24. Teil eines vollen Tages, nämlich der Zeitabschnitt zwischen zwei Höchstständen der Sonne,

als über alle Jahreszeiten und Breitengrade gleich lang bleibende Stunde eingeführt

Zwölf galt als kosmische Zahl der Vollkommenheit und Heiligkeit und spielt daher sowohl in Astronomie und Zeitrechnung als auch in vielen Religionen und Mythen eine bedeutende Rolle. Aus der Blütezeit der babylonischen Astronomie (1. Jahrtausend v. Chr.) stammt die Einführung der Himmelskreise (12teiliger Tierkreis) und die 360o-Teilung des Kreises. Noch Ptolemäus (griechischer Astronom, Mathematiker und Naturforscher, etwa 100 – 160 n. Chr. in Ägypten) griff bei seinen Berechnungen vielfach auf Beobachtungen der Babylonier zurück. Aus der religiösen Geschichtsschreibung kennen wir Begriffe wie die 12 Apostel, Zwölfprophetenbuch als zusammenfassende Bezeichnung für die 12 prophetischen Schriften der Bibel im letzten Teil des Alten Testaments, 12 Stämme Israels, 12 Tore des himmlischen Jerusalems, 12 Tore der ägyptischen Unterwelt, Zwölfgötter seit dem 13. Jahrhundert v. Chr. bei vielen Religionen, 12 heilige Nächte in Volksglauben und Brauchtum zwischen 25./26. Dezember und 5./6. Januar.

Mathematisch ist zwölf die Grundzahl des Duodezimalsystems (lat. duodecem = zwölf). Es war in der Antike wegen der Teilbarkeit der Zahl 12 durch die Zahlen 2, 3, 4 und 6 verbreitet. Die später übliche Zehnerbündelung kommt bereits in der ägyptischen hieroglyphischen Zahlenschrift vor, und die römische Zahlenschrift beruht ebenfalls auf diesem Prinzip. Das heute gebräuchliche Dezimalsystem (Grundzahl 10) entwickelte sich um 600 n. Chr. in Indien und gelangte über die Araber nach Spanien und Europa. Allgemein gebräuchlich wurde es erst im 15. Jahrhundert mit dem Aufkommen der Rechenschulen. Reste des Duodezimalsystems haben sich bis heute in der Zeitmessung, als Zählmaß (Dutzend, Gros) und im englischen Maß- und Gewichtssystem erhalten.

Das Sexagesimalsystem (lat. sexagesimus = der sechzigste) ist das älteste Zahlendarstellungssystem, welches bereits in der babylonischen Mathematik und Ast-

ronomie um 3000 v. Chr. verwendet wurde. Es ist ein Positions- oder Stellenwertsystem, das auf der Basis 60 beruht (59 verschiedene Ziffern). Bei einem Stellenwertsystem ist die Bedeutung einer Ziffer von ihrer Position innerhalb der Zahl abhängig. Bereits die Sumerer (Bewohner Mittel- und Südbabylons um 3000 v. Chr.) schufen neben der Keilschrift auch ein Zahlensystem. Ihre religiösen Vorstellungen und ihre Kunst haben die spätere babylonische Kultur wesentlich mitbestimmt. So sind die bis in die sumerische Zeit zurückreichenden Rechentabellen (Multiplikationstabellen und Tabellen mit Potenzen) in einem Sexagesimal-Stellenwertsystem geschrieben. Seit Ptolemäus wurde die Verwendung des Sexagesimalsystems in der Astronomie üblich. So ist es erklärlich, dass noch heute der Vollkreis in 360 Grad und der Winkelgrad in 60 Minuten eingeteilt werden.

Die Stunde ist eine berechnete Zeiteinheit. Die oben geschilderte Festlegung für die Unterteilung des Tages wurde von den Griechen und Römern übernommen und setzte sich seit dem 14. Jahrhundert im bürgerlichen Leben durch. Der deutsche Ausdruck „Stunde“ stammt von dem althochdeutschen Wort „stunda“ (Zeitpunkt), die Lateiner nannten sie „hora“. Die Minute als nächst kleinere Einheit, nach einer babylonischen Rechenvorschrift der 60. Teil einer Stunde, hieß lateinisch „pars minuta“, verkleinerter Teil (der Stunde). Die Sekunde als weitere Unterteilung erhielt deshalb den Namen „pars minuta secunda“, zweiter verkleinerter Teil. Die Sekunde war seit Jahrhunderten definiert als der 60. Teil der Minute, d. h. als der 86 400. Teil eines Tages (24 Stunden x 60 Minuten x 60 Sekunden) oder der als gleichförmig angenommenen Erdumdrehung.

Dieses aus der Erdrotation abgeleitete Maß ist jedoch nur konstant, wenn folgende 3 Voraussetzungen erfüllt wären:

- **die Rotationsachse der Erde muss ihre Lage in Bezug auf den Erdkörper beibehalten;**
- **die Lage der Erdachse in Bezug auf den Raum muss konstant sein;**
- **die Rotation der Erde um ihre Achse muss absolut gleichfö-**

rig verlaufen, also konstante Winkelgeschwindigkeit haben.

Im Jahre 1956 wurde eine internationale Sekunde erstmalig auf 12 Dezimalstellen definiert und als der 31 556 925,9747. Teil des tropischen Jahres (Zeitspanne zwischen zwei aufeinander folgenden Durchgängen der Sonne durch den Frühlingspunkt) festgelegt. Im internationalen Einheitensystem SI (Système International d'Unités) ist die Sekunde (neben Meter, Kilogramm, Ampère, Kelvin, Mol und Candela) als eine Basiseinheit aufgeführt.

Fortsetzung im nächsten „Sprachrohr“

Ein weiterer wichtiger Grund, diese Ausgabe aufzubewahren.

Die 11 8 33 informiert über Apothekennotdienst

Die Inlandsauskunft von T-Com hat ihr Leistungsangebot um einen neuen Service erweitert: Ab sofort erhalten Anrufer, die an Wochenenden, Feiertagen oder nach Geschäftsschluss dringend Medikamente benötigen, über die 11 8 33 die genauen Angaben der diensthabenden Apotheke in ihrer Nähe.

18.09.2003/Mit diesem neuen Service der Inlandsauskunft erspart man sich das zeitraubende Stöbern in der Tageszeitung oder das Aufsuchen der nächstgelegenen Apotheke, um sich über den Notdienstplan zu informieren. „Jetzt genügt ein Anruf bei 11 8 33, und der Kunde wird zu einem speziellen Callcenter weitergeleitet, das ihm - in Abhängigkeit von seinem Standort - umgehend die gewünschte Information gibt“, erklärt Dr. Götz Hutzel, Leiter Directory Services, Marketing Vertrieb Mehrwertdienste.

Dieser Service wird von T-Com in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Deutscher Apothekenverbände (ABDA) angeboten, die die notwendigen Daten bereitstellen.

Der Anruf wird durchgängig zum Inlandsauskunftstarif von T-Com angerechnet. Der Grundpreis beträgt 25 Cent, zusätzlich werden je angefangene sechs Sekunden Verbindungszeit 9,9 Cent fällig. Zusatzkosten für den Service fallen nicht an.

✂ ✂ ✂ ✂ ✂ ✂

Seniorenbeirat der Deutschen Telekom
(ehemaliges. FTZ und Nachfolgeorganisationen)

64307 Darmstadt

Termine auf einen Blick
Ausgabe 15.0/2003

Stand: November 2003



Anmeldung - sofern überhaupt erforderlich	<p>Information über den Stand der Anmeldungen bei Inge Droll (☎ 0 61 51/82 41 45 oder Inge.Droll@t-online.de).</p> <p>Anmelden können Sie sich verbindlich durch frühe/rechtzeitige Überweisung des Unkostenbeitrags auf unser Konto: SBR FTZ, 379 550-606, BLZ 500 100 60.</p> <p>Zusagen können wir nicht versenden. Keine Absage = Bestätigung der Anmeldung.</p> <p>Ausgebucht: Wer den Unkostenbeitrag für eine ausgebuchte Aktivität überwiesen hat erhält eine Nachricht und selbstverständlich eine Rücküberweisung.</p> <p>Rücktritt/Nichterscheinen ist ja nicht immer vermeidlich. Wenn wir aber auf der Grundlage - auch - Ihrer Anmeldung die aufzuteilenden Kosten, eben den Kostenbeitrag, einer Aktivität kalkuliert haben, werden wir Ihnen nur den Kostenanteil erstatten können, den wir noch abwenden können.</p>
Informationen	über Einzelheiten der nachstehenden Aktivitäten bei den genannten „Managern“ der jeweiligen Veranstaltung. Z.B. Busfahrt mit ...
Busfahrten	sofern nicht anders angegeben, immer ab Parkplatz Stadion/Steinbergweg wegen der guten Parkmöglichkeit!! Auch Hbf West ist aber nach Vereinbarung bei den meisten Fahrten möglich.
Wandern	sofern nicht anders angegeben, am zweiten Donnerstag eines Monats. Kategorien: leicht (eher Spaziergang), mittelschwer (mit Steigungen). Berg- und Klettertouren sind nicht vorgesehen. Treffpunkte und Stichworte je nach Planungsstand nachstehend (Detailbeschreibungen werden bei einer der Wanderungen davor verteilt).
<p>Regelmäßige Treffen wöchentlich für Skat (mittwochs), Schach (dienstags), Konversationskreis französisch (mittwochs), Heiteres Gedächtnistraining (donnerstags nach Vereinbarung).</p>	

2003

Termin	Stichwort	Kostenbeitrag
Dez 11.12.2003 09:30 09:45 ca. 16:30	Wein-Wanderung in der Pfalz <i>mit Georg Herchenröder</i> (☎ 0 61 51/42 10 82) ab Stadion Böllenfalltor ab Hbf (West) Vermerken Sie bitte bei der Anmeldung, wo Sie einsteigen möchten. Wiederankunft in DA	10,00 €/Person Anmeldung sofort

2004

1) **Detailangabe z.g.Z.**

Termin	Stichwort	Kostenbeitrag
Jan 08.01.2004 10:30	Naturschutzwanderung - 90 Minuten leicht - vom Nordbahnhof zum Schützenhaus in Arheilgen <i>mit Inge Droll</i> (☎ 0 61 51/82 41 45) Treffen an der Haltestelle 7/8 am Nordbahnhof	---- Anmeldung ist nicht erforderlich
22.01.2004 10:00	Geführter Besuch des Städel am Museumsufer in Frankfurt <i>mit Peter Gründer</i> (☎ 0 61 88/7 79 15) Treffen im Foyer des Städel	6,50 €/Person ab Städel Anmeldung ist nicht erforderlich
Feb 12.02.2004 09:00	Casa Toscana- Wanderung mit Rast in der mobilen Schenke "Zum goldenen Posthorn" - 90 Minuten leicht - <i>mit Hans-Dieter Entchelmeier</i> (☎ 0 61 51/82 42 84). Treffen am Südbahnhof	----- Anmeldung ist nicht erforderlich
27.02.2004	14tägige Flugreise nach Teneriffa <i>mit Hans-Jürgen Abramowski</i> (☎ 0 61 51/31 73 63).	Bei H-J Abramowski erfragen
Mär 16.03.2004 10:00 13:00 ca. 14:30 ca. 18:00	Besuch der Brauerei Lich mit „Bierprobe“ und Imbiß <i>mit Peter Gründer</i> (☎ 0 61 88/7 79 15). Stadtrundgang in Lich Beginn der Besichtigung (für gehbehinderte nicht geeignet!!!) Bierprobe und Imbiß Gelegenheit zur Besichtigung der Licher Brauereipferde und zum Einkauf im Licher Shop. Wiederankunft in DA	15,00 €/Person Anmeldung bitte bis zum 02.03.2004
18.03.2004	Wanderung	1)

Termin	Stichwort	Kostenbeitrag	
Apr	15.04.2004	Wanderung zum Kühkopf mit Peter Hellmuth	1)
	22.04.2004 09:20 11:30	Besuch des Darmstädter Vivariums mit Friedrich Blank (0 61 51/89 61 13). 1200 Tiere auf vier Hektar Gesamtfläche erwarten Sie. Treffen vor dem Vivarium (09:30-11:30 Besuch des Vivarium) Spaziergang zur Fischerhütte; dort Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen	1,00€/Person Anmeldung nicht erforderlich
Mai	13.05.2004	Wanderung	1)
	16.05.2004	4-tägige Busfahrt nach Berlin mit STEWA Touristik und Peter Gründler (0 61 88/7 79 15). Fahrt im ****First-Class-Bistro-Bus mit Bordservice und Bord- küche 24 Schlafsessel, 8 Bistroplätze Hotel "Park Inn" am Alexanderplatz (früher Hotel Forum) Stadtrundfahrt mit sachkundiger Führung. Möglichkeit zum Besuch des Friedrichstadtpalastes Details auf Anfrage	ca. 299,00 € bei 24 Teilnehmern. Anmeldung sofort mit 50 € Anzahlung
Jun	03.06.2004 11:00	Spargelessen (nun schon traditionell: Spargel, versch. Schinken, Wein, Erdbeeren satt. Den selbst gestochenen Spargel können Sie mit nach Hause nehmen. Treffen beim Bauern Lipp in Weiterstadt	17,00 € vor Ort Überweisung ist nicht erforderlich, aber Anmeldung durch Anruf, weil wir die Teilnehmerzahl mitteilen müssen.
	17.06.2004	Wanderung	1)
Jul		Bus-Flußfahrt III (Mainz - Rüdesheim) mit Ernst Rector. (0 61 34/5 12 91)	1)
Aug		Bus-Flußfahrt IV (Rüdesheim - Koblenz) mit Ernst Rector. (0 61 34/5 12 91)	1)
Sept	15.09.2004 bis 27.09.2004	Bitte vormerken! Angebot des Erholungswerks Post – Postbank - Telekom Busreise an den Balaton/Plattensee. Zwischenübernachtung(en) in Wien, Ausflug nach Budapest.	1)
Sept		Busfahrt nach Marktbreit mit Hans-Jürgen Abramowski (0 61 51/31 73 63)..	1)
Oktober		Weinprobe in ... mit Eckhard Seebald. (0 62 57/8 28 21).	1)
Nov		Besuch der Sektkellerei Kupferberg in Mainz	1)
Dez	02.12.2004	Weihnachtliche Jahresabschlußveranstaltung	1)

Das „Sprachrohr“ wünscht Ihnen
eine schöne Adventszeit,
frohe Weihnachten 2003 und
ein glückliches Jahr 2004!